

Thorner Presse.



Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig,
in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Postgebühren.
Ausgabe
täglich abends mit Anschließ der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Beilagszeitung oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in
der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, der Anzeigenbeförderungs-Geschäften
„Zentralbureau“ in Berlin, Hofenstraße u. Bogler in Berlin und Königsberg,
W. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungs-Geschäften des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

N^o. 182.

Dienstag den 7. August 1900.

XVIII. Jahrg.

Für die Monate August und September kostet die „Thorner Presse“ mit dem illustrierten Sonntagsblatt in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 1 Mk., frei ins Haus 1,35 Mk. Bestellungen nehmen an sämtliche kaiserliche Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.
Geschäftsstelle der „Thorner Presse“, Katharinenstraße 1.

Zur Ermordung des Königs Humbert.

König Viktor Emanuel III. hat nach Meldung aus Monza vom Freitag folgende Proklamation an die Italiener gerichtet: Der zweite König von Italien ist tot, er, der tapfere Soldat, der den Stürmen der Schlachten entging, der nach dem Willen der Vorsehung unverfehrt aus Gefahren hervorging, denen er mit dem gleichen Muthe trotzte, um allgemeine Leiden zu lindern, der gute und edle König ist als Opfer eines schrecklichen Verbrechens gefallen, während er ruhigen und furchtlosen Herzens an der Festesfreude seines Volkes theilnahm. Mir war es nicht vergönnt, den letzten Senzer meines Vaters zu vernehmen, ich fühle aber, daß es meine erste Pflicht sein wird, den väterlichen Lehren zu folgen und seinen Tugenden als König und als erster Bürger Italiens nachzueifern. In diesem erhabenen Augenblicke tiefen Schmerzes stärkt mich das Beispiel meines erlauchten Vaters und des großen Königs, welcher es verdiente, „Vater des Vaterlandes“ genannt zu werden, und gewährt mir Trost die Kraft, die ich aus der Liebe und Ergebenheit des italienischen Volkes empfangen. Den geliebten und beweinten König überleben die staatlichen Einrichtungen, die er tren wahrte und in den 22 Jahren seiner fleckenlosen Regierung zu unerschütterlichen machte. Diese Einrichtungen, welche mir heilig sind durch die Traditionen meines Hauses, und weil ich sie als Italiener glühend liebe, werden, wenn sie mit fester und starker Hand gegen jede Antastung und jede Gewaltthätigkeit, woher sie auch immer kommen möge, geschützt werden — das bin ich sicher — das Glück und die Größe Italiens verbürgen. Es war der Ruhm meines Großvaters, Italien seine Einheit und Unabhängigkeit gegeben zu haben, es war der Ruhm meines Vaters, über der Erhaltung derselben mit Eifer gewacht zu haben; das Ziel meiner Regierung ist durch diese unvergänglichen Erinnerungen vorgezeichnet. Möge Gott mir helfen und die Liebe meines Volkes mich stärken, damit ich meine gesammte Fürsorge als König dem Schutze der Freiheit und der Verteidigung der Monarchie widmen kann, welche durch unlässliche Bande zum Heile des Vaterlandes vereinigt sind. Italiener! Weibet dem geheiligten Andenken König Humberts von Savoyen Thränen und haltet es in Ehren, Ihr, die Ihr bei der bitteren Trauer meines Hauses gezeigt habt, daß Ihr auch diesmal dieselbe als eine Trauer in Eurem Danke betrachtet. Diese Gemeinschaft der Gedanken und der Empfindungen wird, wie bisher, auch in Zukunft der sicherste Schutzwall meines Königthums und die beste Bürgschaft der Einheit des Vaterlandes sein, die sich ausdrückt in dem erhabenen Namen des unantastbaren Königs, des Sinnbildes der Größe und des Untertandes des unverfehrten Bestandes Italiens. Dies ist mein Glaube und mein Streben als Bürger und als König.

An die Armee und die Marine hat König Viktor Emanuel einen Tagesbefehl gerichtet, in welchem es heißt: Die Trauer des Landes über das tragische Ende König Humberts hat sicherlich Widerhall in Euren Herzen gefunden, gute, treue Soldaten! In diesem Augenblicke richten sich meine Gedanken voller Vertrauen auf Euch alle, die Ihr auf mich die Liebe übertragen werdet, welche Ihr dem König Humbert entgegenbrachtet, eine Liebe, welche ich nach dem

Vorbilde meines Vaters aus trenem Soldatenherzen erwidere. Mit Euch schweifen meine Gedanken zu Euren Gefährten, welche in Kreta, in Cythra und in China die traditionellen Eigenschaften der italienischen Soldaten bewiesen haben und das glorreiche nationale Banner, das Wahrzeichen der Größe und Einheit unseres Vaterlandes, hochzuhalten wissen.

Die Antwort des Königs Viktor Emanuel III. auf das Beileidstelegramm des Kaisers hat folgenden Wortlaut: „Er. Majestät dem deutschen Kaiser, König von Preußen, Bremerhaven. Dein Telegramm hat mich tief gerührt und ist mir ein Beweis, daß Du auf mich die brüderliche Freundschaft übertragen willst, die Du für Meinen trefflichen, so granfam hingepferten Vater immer gehegt hast. Sein Andenken, das in unseren Herzen unauflöslich bleibt, wird die unsere Häuser und Völker einigenden Bande ebenso unabänderlich machen! Viktor Emanuel.“

Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der König feierte die Beisehung des Königs Humbert auf Donnerstag, den 9. August, im Pantheon fest und wird den Eid auf die Verfassung am 11. August leisten.

Sonnabend Nachmittag wurde auf Anordnung des Königs die eiserne Krone der lombardischen Könige aus der Stiftskirche in Monza geholt. Die Krone, welche während der Trauerfeierlichkeiten auf dem Sarge König Humberts liegen soll, wurde von den weltlichen und kirchlichen Behörden unter Geleit von Würdenträgern des Hofes in das königliche Schloß gebracht. Eine ungeheure Menschenmenge wohnte der Zeremonie bei.

Die „Tribuna“ meldet, der Vatikan habe die Geistlichkeit in ganz Italien ohne irgend eine Ausnahme angewiesen, sich an den Trauerkundgebungen für König Humbert zu betheiligen. Das Blatt bemerkt, es wäre dies das erste Mal, daß der gesammte italienische Klerus an Kundgebungen, die einen nationalen Charakter tragen, theilnähme. — Der Bischof von Pistoja hießte, als er die Nachricht von der Ermordung des Königs Humbert erhielt, seine Flagge auf Halbmaße. Dieselbe verbleibt so bis zur Bestattung der Leiche des Königs. Der Bischof erwartete sich dadurch die Sympathien der ganzen Stadt.

Die städtischen Behörden von Monza haben dem Königshause, auf dessen Wunsch, das Glück Lombard abgetreten, auf welchem König Humbert ermordet wurde. Dasselbst soll eine Kapelle gebaut werden, in welcher Kapuziner des Amtes walten sollen.

Gegenüber anders lautenden Gerüchten behauptet die „Tribuna“, die Königin Margherita habe Biancheri erklärt, sie werde ihren Wohnsitz in Rom nehmen, an welches sich für sie so viele Liebe und schmerzliche Erinnerungen knüpfen.

Die Deputation des preussischen Husaren-Regiments „König Humbert von Italien“ zeichnete sich Sonnabend in Rom in die im Antrinal ausliegenden Listen ein und stattete darauf dem Kriegsminister einen Besuch ab. — Auf das Beileidstelegramm des Kommandeurs des preussischen Husaren-Regiments „König Humbert von Italien“ antwortete König Viktor Emanuel III. mit folgendem Telegramm: „Ich danke dem Regiment, welches den verehrten Namen meines Vaters trägt, herzlich für die Gefühle, welche dasselbe mir aus Anlaß des grausamen Verlustes seines geliebten Chefs ausdrückt, der so stolz darauf war, sich einen Kameraden so tapferer Soldaten zu nennen.“

Blättermeldungen zufolge wurde im Ministerrath am Sonnabend die Frage erörtert, ob Bresei von dem Senat als Staatsgerichtshof oder vom Schwurgericht in Mailand abgeurtheilt werden muß. Man beschloß einstimmig, daß die Angelegenheit dem Mailänder Schwurgericht zu überweisen sei.

Ein anarchistisches Komplott wird nach wie vor vermutet, doch liegen sichere Beweise dafür noch nicht vor. Der Korrespondent

der „Neuen Fr. Presse“ will von amtlicher Seite erfahren haben, daß, obwohl Beweise für den Bestand einer Verschwörung noch nicht in erwünschter Klarheit vorliegen, der General-Staatsanwalt, der Brescis Verhör leitet, dennoch nicht bloß von der Verschwörung, sondern auch davon überzeugt ist, daß ihre Verzweigung die meisten Länder Europas umfaßt. — Dem „Newyork Herald“ wird versichert, innerhalb weniger Monate hätten 27 Anarchisten Amerika mit dem ausgesprochenen Zweck verlassen, Monarchenmorde in Europa zu verüben. Fast alle seien Italiener und ihr Führer sei vermutlich Malatesta, der sich jetzt in London befindet. Ein Agent der italienischen Regierung besitze die Namen der abgereisten Anarchisten. — Die Verhaftungen von Anarchisten dauern fort. In Monza und Mailand wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, doch ist die Persönlichkeit, welche in Monza in der Gesellschaft Brescis gesehen wurde, noch nicht ermittelt. Einer Depesche aus Bologna zufolge glaubt man dort, daß ein gewisser Niccoli, Schuhmacher aus Biella, welcher seit dem 27. Juli verschwunden ist, ein Mitschuldiger Brescis sei. Niccoli telegraphirte am 20. Juli an Bresci nach Bologna und rieth ihm, sofort abzureisen, da alles bereit sei.

Das Attentat auf den Schah von Persien.

Der Urheber des Anschlages gegen den Schah, Francois Salson, stand, wie sich jetzt herausgestellt hat, auf der Liste der gefährlichen Anarchisten und wurde bis zum Jahre 1895, nachdem er im Jahre zuvor wegen anarchistischer Untriebe zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt war, polizeilich beobachtet. Seitdem hatte die Polizei seine Spur verloren. Die Identität des Attentäters wurde durch Bertillon'sche Messungen festgestellt. — Im Laufe des Verhörs am Freitag erklärte Salson dem Richter, er habe vor einiger Zeit sich in Pont-sur-Seine hinter Dinschweil versteckt aufgehalten, um zu versuchen, Casimir Périer, unter dessen Präsidentschaft er als Anarchist verurtheilt worden war, mit einem Revolver zu tödten. Die Waffe habe aber nicht funktioniert. — Nach dem „Figaro“ hat Salson später erklärt, er habe den Schah nur deshalb tödten wollen, weil er Herrscher eines großen Staates sei und versichert, daß er keine Mitschuldigen habe und keiner Anarchistengruppe angehöre. — Mit Recht sprechen Pariser Blätter ihre Verwunderung darüber aus, daß die Pariser Polizei Salson nicht gleich kannte, obgleich er jahrelang überwacht und wegen anarchistischen Verbrechens verurtheilt war, und daß das Werkamt seine Persönlichkeit nicht sofort feststellte, obgleich seine Maße und Bildnisse in Vorder- und Seitenansicht in der Sammlung vorhanden waren.

Die Nachforschungen nach Mitschuldigen sind bisher ohne Erfolg gewesen. Die Polizei in Neapel stellte auf Grund des vor dem Mordanschlag an den Schah gesandten Briefes Nachforschungen an; diese ergaben, daß der angebliche Unterzeichner des Briefes Angelo Bartolozzi in der Via Medina Nr. 5, wo eine sozialistische Gruppe ihre Zusammenkünfte haben sollte, nicht bekannt sei; man fand dort natürlich nichts.

Am Freitag besuchte der Untersuchungsrichter den Schah, der nach dem „Figaro“ seine Befriedigung darüber ausdrückte, daß es sich nicht um einen Raubakt, sondern nur um die That eines Fanatikers handele. Der mißlungene Mordanschlag auf den Schah hat diesen überaus volksthümlich gemacht. Ueberall, wo er sich zeigt, schart sich die Menge zusammen und begrüßt ihn mit stürmischen Zurufen, deren unerkennbare Anfrichtigkeit Muzaffer-ed-din sichtlich freut. Er beschloß denn auch, die zehn Tage, die er dem infolge des Todes des Herzogs von Koburg unterbleibenden Besuche in London zu widmen gedachte, in Frankreich zu ver-

bringen, und zwar wieder in Contrezeville, wo es ihm ausnehmend gefallen hat.

Dem „Lokalanz.“ wird noch aus Paris gemeldet: Salson, über den Gebrauch seines Revolvers befragt, erklärte, abgedrückt zu haben. Er hätte sich deshalb gewundert, daß keine Detonation erfolgte. Thatsächlich zeigt eine Patrone die Spur des verfangenen Schusses.

Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt: Der verruchte und unsinnige Mordanschlag, dem der Schah von Persien ausgesetzt war, hat nicht nur in Frankreich, dessen guter Ruf als gastfreies Land durch die einzelne und verbrecherische That eines Narren nicht verleht wird, Entrüstung erregt. Auch in Rußland herrscht lebhafteste Entrüstung und mit Freude wurde die Nachricht aufgenommen, daß der Schah der Gefahr entgangen ist, einer Gefahr, die niemand erwarten konnte, selbst nicht in dieser Zeit, wo man leider so vielerlei zu sehen bekommt, das die Vernunft verwirrt wie das Herz betrübt und das Gewissen erregt. Wir wollen hoffen, daß die tiefe Erregung sich bald unter der gesunden und kräftigen Thätigkeit alles dessen legen wird, was die Zivilisation gottlos an Elementen besitzt, die für Ordnung, Sitte und die Erhaltung der Gesellschaft eintreten.

Paris, 5. August. Auf Einladung der Regierung wird der Schah bis zum nächsten Sonnabend in Paris verweilen. — „Echo de Paris“ und „Journal“ behaupten, Salson heiße in Wirklichkeit Charles Hoby und sei aus Ajaccio gebürtig.

Politische Tageschau.

Das am 10. Juni d. Js. abgeschlossene Handelsabkommen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten wird nunmehr amtlich seinem vollen Wortlaut nach bekanntgegeben. Danach wird seitens Amerikas zugestanden, daß die folgenden Boden- und Industrie-Erzeugnisse Deutschlands bei ihrer Einfuhr nach den Vereinigten Staaten den ermäßigten Zollätzen unterworfen werden, nämlich: Roher Weinstein und rohe Weinhefe fünf Prozent vom Werth. Branntwein oder andere aus Getreide oder anderen Materialien hergestellte oder destillierte Spirituosen für eine Gallone von Normalstärke einen Dollar und fünfundsiebzig Cents. Nichtschäumende Weine und Vermuth in Fässern für eine Gallone fünfundsiebzig Cents; desgleichen in Flaschen oder Krügen für die Riste von einem Duzend Flaschen oder Krügen von mehr als Pint bis zu Quartgehalt oder von 24 Flaschen oder Krügen bis zu Pintgehalt für eine Riste einen Dollar und fünfundsiebzig Cents. In solchen Flaschen oder Krügen gefundene größere Mengen sollen einem Zoll von vier Cents für einen Pint oder einen Bruchtheil davon unterworfen werden, jedoch soll auf Anschlagzoll gelegt werden. Gemälde in Oel- oder Wasserfarben, Pastellmalereien, Feder- und Intzeichnungen, sowie Bildhauerarbeiten fünfzehn Prozent vom Werth. — Als Gegenleistung sichert die deutsche Regierung den Erzeugnissen der Vereinigten Staaten bei der Einfuhr nach Deutschland diejenigen Zollsätze zu, welche durch die in den Jahren 1891—1894 zwischen Deutschland einerseits und Belgien, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Rußland, Schweiz und Serbien andererseits abgeschlossenen Handelsverträge diesen Ländern zugestanden worden sind. Außerdem wird die deutsche Regierung diejenigen Anordnungen aufheben, nach welchen aus den Vereinigten Staaten eingehendes getrocknetes und gedörrtes Obst einer Untersuchung auf San José-Schildlaus unterzogen wird.

Der internationale Studentenkongreß wurde am Sonntag Nachmittag in Paris in der Sorbonne eröffnet. Die auswärtigen Studenten begaben sich im Nationalkostüm nach der Sorbonne. Der Kongreß hob so-

Eine Rede des Kaisers an die Lloyd-Arbeiter.

Die Kaiserin ist Freitag Abend um 10 Uhr 45 Min. nach Wilhelmshöhe und der Kaiser um 11 Uhr nach Koburg abgereist. Kurz zuvor hatte in dem großen Saale der Lloydhalle die Verteilung von Ehrenzeichen an je 15 Arbeiter des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie durch den Kaiser in Gegenwart der Herren seiner Umgebung und der Direktoren der beiden Gesellschaften stattgefunden.

Allerlei von unserem chinesischen Expeditionskorps.

Zwei Festgefangene, ein protestantischer und ein katholischer, haben an Bord des „Hohem“ am Donnerstag die Fahrt nach China angetreten. Beide, hohe Gestalten, geben mit ihren hochgeschulerten, langen, schwarzen Zibirden, den mächtigen Keilfingern mit Sporen und dem bei ihnen lila behänderten Brigadeführer eine zwar ungewöhnliche Figur, ermangeln jedoch in ihrer Ausstattung in keiner Weise der Würde, die ihr Amt erfordert.

Diamanten-Regionen.

Roman aus der New Yorker Gesellschaft.

Frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen.

(36. Fortsetzung.)

Einen Augenblick bleibt sie stehen. Es ist ihr peinlich, so ganz allein durch die gepulverte Menge nach dem Pavillon zu gehen, um dort ihren Sitz ausfindig zu machen. Da schlingt sich ein weicher Arm um ihre Taille, und eine heitere, kindliche Stimme ruft erheitert: „Ah, Fräulein Erka, wie reizend Sie aussehen! Werden Sie auch tanzen?“

die Kriegssage der Offiziere und Unteroffiziere um die Hälfte ihrer Friedenslöhne mehr beträgt. Die Besoldungen werden in China in englischen Silber und Gold ausbezahlt, das dort von ausländischem Gelde das englische das verbreitetste und gangbarste ist. — Zur hygienischen Belehrung der Mannschaften des Expeditionskorps ist eine Vorschrift mit Rathschlägen für ein gesundheitsgemäßes Verhalten während des Seetransports und in China angearbeitet worden und allen Offizieren und Sanitätsoffizieren zur Belehrung der Mannschaften ausgehändigt worden. Durch Nachsendung von Baracken ist, soweit dies irgend möglich ist, dafür Sorge getragen, daß die Truppe nicht auf die vorhandenen Gebäude angewiesen ist, sondern an geeigneten Stellen in kurzer Zeit den sanitären Anforderungen gerecht werdende Lager aufschlagen kann.

Der Krieg in Südafrika.

Dem Reiter'schen Bureau wird aus Fouriesburg von Freitag gemeldet: Im Lager Hunters befinden sich 2500 Buren, in demjenigen Hamiltons 1500 Buren mit 9 Geschützen. Ursprünglich waren in dem Thale 5000 Buren; diejenigen, welche ent-

hier? ... Die Blumen, die Lichter, die ganzen Dekorationen —

„Gewis, Fräulein Stuart; aber ich sehe noch schöneres als die von Ihnen angeführten Herlichkeiten —

Und er blickt mit unbehaglicher Bewunderung in die beiden frischgebackenen Mädchen vor ihm.

Nelly verneigt sich schalkhaft. „Besten Dank für das Kompliment! Ich nehme nämlich an, daß es uns beiden galt.

„Velleicht möchten Sie meine Freundin hier“ — sie weist mit einer vorstellenden Handbewegung auf Ada — „kennen lernen.

„Fräulein Williams, erlauben Sie, daß ich Ihnen Herrn Walter Allen vorstelle!“

Der junge Mann neigt sich tief über die kleine Hand, welche Ada ihm mechanisch entgegenstreckt.

Noch bestimmt sie sich auf ein paar passende, konventionelle Worte, als eine gereizte Stimme hinter ihr ruft:

„Fräulein Williams, Herr Wellington sucht Sie, um Sie auf die Tribüne zu führen.“

Erstrocken wendet Ada sich um. Mit emporgezogenen Augenbrauen steht Frau Harrison hinter ihr.

„Sagen Sie nicht, Herr Wellington suchte Fräulein Williams, gnädige Frau?“ ruft Walter lebhaft. „Ich sehe ihn nicht. Darf ich mir gestatten, Fräulein Williams, Sie an seiner statt auf die Tribüne zu geleiten?“

Mit höflicher Förmlichkeit reicht er ihr den Arm, auf den sie zögernd ihre Fingerspitzen legt. Dann schreiten beide dem Pavillon zu.

Finstern blickt ihnen Frau Harrison nach. „Wer hätte denken können, daß das Mädchen sich so vornehm ausnehmen würde

kommen sind, haben durch Abgesandte nach den Bedingungen gefragt, unter denen sie sich ergeben können. In den Lagern sind große Massen von Vieh, die Wege sind auf eine Strecke von 20 Meilen durch Wagen gesperrt.

Feldmarschall Roberts meldet aus Pretoria vom Freitag: General Know griff gestern die Buren auf dem Mhenoster-Kopje nördlich von Kroonstad an. Die Buren flohen und ließ 5 Wagen und eine Anzahl Kinder zurück.

Eine weitere Reiter-Meldung aus Bloemfontein vom Freitag besagt: Bei Honingspruit südlich von Kroonstad wurde ein Eisenbahnzug, auf dessen Maschine die amerikanische Flagge gehißt war, da der amerikanische Generalkonsul Oberst Stowe im Zuge reiste, von einer fliegenden Patrouille der Buren zum Entgleisen gebracht und in Brand gesteckt. Dabei wurden 4 Personen getötet und 3 verletzt; Oberst Lord Algernon Lennox und 40 Mann wurden gefangen genommen, aber auf Ersuchen des amerikanischen Generalkonsuls wieder freigelassen.

Ein Telegramm des Lord Roberts aus Pretoria vom Sonnabend meldet: Die Buren, welche den Bahnzug südlich von Kroonstad zum Entgleisen brachten, setzten Oberst Lord Lennox wieder in Freiheit, nahmen aber zwei Offiziere gefangen. Die Buren wurden durch berittene Infanterie verfolgt. Drei Buren wurden getötet und mehrere verwundet. General Olivier, der mit ungefähr 1500 Mann in die Bethlehemberge flüchtete, wies die Aufforderung Brinsloos, sich mit seiner ganzen Streitmacht zu ergeben, zurück, und sprach die Absicht aus, den Krieg fortzusetzen. Er nahm eine Stellung zwischen Harjismith und Newmarket ein. Er wird von General Rundle verfolgt. 17 Gefangene, welche General Jan Hamilton am 2. d. Mts. machte, sagen aus, daß von ihren Kommandos nur Geschosse mit weicher Spitze gebraucht werden. Die Verwundungen unserer Leute sind demgemäß sehr eruster Art. Ich werde General Botha Vorstellungen darüber machen.

Die in Lourenço Marques beschäftigten Zollbeamten und die Eisenbahnangestellten haben ihre Entlassung eingereicht. Sie wurden durch Offiziere ersetzt.

Die Delegierten der Burenstaaten sind am Sonntag von Paris nach Brüssel abgereist.

Provinzialnachrichten.

Culme, 5. August. (Verschiedenes.) Eine Kutschfahrt nach Schullis unternahm heute der hiesige Radfahrerverein. — Ein Sonntagmarkt findet am Sonnabend den 11. August nachmittags 3 Uhr im Saale bezw. Garten des Herrn W. Scheidler in Culm statt. Im Anschluß daran findet die Generalversammlung sämtlicher Bienenzüchter

in ihrer schwarzen Klosterrobe, nur mit ein paar weißen Bändern und ohne jeden Schmuck! — murmelte sie zwischen den Bahnen. „Woher sie nur die Weilschen haben mag!“

Inzwischen geleitet Walter Ada durch den sich immer mehr leerenden Gang nach dem Pavillon. Beide schweigen; sie sind zu glücklich, um zu sprechen.

„Ah, Fräulein Williams, da sind Sie ja,“ läßt sich plötzlich am Eingange zum Pavillon Herrn Wellingtons joviale Stimme vernehmen. „Es ist die höchste Zeit; Sie verpassen sonst den Anfang des Binges. Geben Sie mir Ihren Arm! Ich will Sie —ardon, einen Augenblick! Dort winkt mir soeben meine Frau. Ich bin gleich wieder da!“

Und der viel in Anspruch genommene freundliche Gastgeber eilt wieder davon. „Darf ich Ihr Amt übernehmen und Fräulein Williams zur Tribüne führen, Herr Wellington?“ ruft Walter hinter ihm her.

„Ja, ja, natürlich!“ tönt es vergnügt zurück. „Nach wenigen Minuten sieht Ada in der vordersten Reihe der Tribüne und blickt mit großen, glücklichen Augen auf das farbenprächtige Bild zu ihren Füßen.

Walter hat sie nach einem innigen Händedruck verlassen. Er führt die Tochter des Hauses zur Antrittspolonoise. Doch hin und wieder trifft sie ein warmer Blick aus seinen lieben blauen Augen — ein Blick, der ihr tausendfältig das Tanzen ersetzt.

Mehrere hundert buntfarbige Gestalten schweben in dem feenhaft erleuchteten Pavillon daher. Weiße Schultern glänzen; Diamanten blinken; eine Wolke von Wohlgeruch erfüllt die Luft.

Die Tribüne ist für die Nichttanzennden bestimmt. Adas jugendfrisches Antlitz unter

des alten Culmer Landes statt. Die Besucher erhalten eine Broschüre über „Verwendung des Honigs im Haushalt“ kostenfrei. — Am Mittwoch Nachmittag machten einige Thorner Radfahrer eine Spazierfahrt nach Culme. Auf der Rückfahrt kam den Radlern auf der Chaussee zwischen Gröhna und Kaszewo eine Viehherde entgegen. Man glaubte, im Gänjemarsch unbehelligt durchfahren zu können, jedoch dem übermühtigen Bullen ging das wider den Strich. Er griff gleich den ersten Radler an, warf ihn zu Boden und zertrümmerte das Rad. Eine hinter dem Radler fahrende junge Dame wurde gleichfalls recht unsanft auf die Erde geschleudert und ihr Rad beschädigt; ebenso erging es dem nächsten Fahrer. Die übrigen Radler waren inzwischen abgestiegen, und nunmehr ließ das Rindvieh sie unbehelligt vorbeiziehen. Die gestürzten Radler mußten den Heimweg mit der Bahn fortsetzen.

Briefen, 2. August. (Verschiedenes.) Ein siebenjähriger Scharwerker zerstückelte dem Wirtschaftsinспектор Herrn Behrendt in Mynst durch einen Schlag mit dem Spaten den Unterleib. Der Verletzte wurde in das hiesige Johanniter-Krankenhaus aufgenommen. — In Augustinien wurde ein Arbeiter von der Dampfdruckmaschine erfaßt und lebensgefährlich verletzt. Der Verunglückte wurde dem hiesigen Krankenhaus zugeführt. — Herr Gutzverwalter Thomas hat die Verwaltung des großen Anstaltungsplatzes Blusnig mit Augustinien an Stelle des in eine Privatstellung übergetretenen Herrn Gutzverwalter Stenzel übernommen.

Culm, 3. August. (Stadtverordnetenversammlung.) In den Beratungen verstarben. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung u. a. beschlossen, den Zinsfuß für Sparanlagen bei der hiesigen Stadtkassette vom 1. Januar 1901 von 3 auf 3 1/2 Proz. zu erhöhen. Zur Erhebung einer Servissteuer pro 1900/01 in Höhe von 1/4 Proz. der Miethswerthe wurde die Zustimmung erteilt. Das den Erben der Frau Michalski gehörende, jedoch auf hiesigem Lande stehende „Schweizerhäuschen“ an der Weichel wird zwangsweise versteigert werden. Die Stadtverordneten beschließen laut dem Magistratsantrage, das Etablissement zu kaufen, schon im Interesse der dort zu bauenden städtischen Badeanstalt, und beauftragte Herrn, bei der Versteigerung des Eigentumsrecht durch Meistgebot für die Stadt zu wahren. Die Stadt beabsichtigt, nach dem Erwerb das Etablissement zu verpachten. — Die Tochter des Schmiedemeisters K. in Oelenz, welche sich beim Feueranmachen mit Petroleum schwer verletzte, ist im hiesigen Kloster den Brandwunden erlegen.

König, 4. August. (Regimentsverzierungen. Insubordination.) Wie das „Kon. Tabl.“ erfährt, wird in Kürze in der nächsten Umgebung der Stadt das Regimentsregiment des 14. Inf.-Regts. aus Grandenz stattdessen, zu welchem Zwecke die beiden anderen Bataillone aus ihrem Garnisonorte Grandenz in den König benachbarten Ortshäfen demnächst eintreffen werden. — Nach Verübung einer außerordentlich schweren Insubordination in der Truppe war ein Musikier vom hiesigen Bataillon nach dem Bezirkskommando in Untersuchungshaft abgeführt worden. Heute Morgen machte der Arrestant, als derselbe von Mannschaften des Bataillonkommandos zur Verübung eines Bedürfnisses auf den Hofraum hinausgeführt wurde, plötzlich einen Fluchtversuch. Es gelang ihm in der That, bis in die Nähe der Besserungsanstalt zu entkommen, wo er von Militärabfahrern und anderen Soldaten, die sich sofort an seine Verfolgung gemacht hatten, wieder ergriffen wurde. Den Soldaten erwartet eine sehr harte Strafe.

all den ältlichen Gesichtern erregt allgemeines Aufsehen. Man nimmt an, ihre Trauer halte sie vom Tanzen ab; niemand kommt es in den Sinn, sie nicht zur Gesellschaft gehörig zu betrachten, jeder Blick, jede Bewegung verrät ihre vornehme Erziehung.

Frau Harrison giebt sich dem Tanzen mit einer Leidenschaft hin gleich einem jungen Mädchen, das seinen ersten Ball besucht. John Allen weicht fast nicht von ihrer Seite; auch erscheint er unter ihrem Einflusse lebhafter, jugendlicher.

Während der ersten Tanzpause führt er sie nach dem unteren Saale, wo ein luxuriöses Buffet aufgestellt ist.

Auch die übrigen verlassen den Pavillon, um sich an ausgesuchten Speisen und Getränken für die Strapazen der nächsten Stunden zu stärken.

Ada bleibt allein zurück; niemand hat sich um sie gekümmert. Sehnsüchtig blickt sie in dem leeren Raume umher, ob nicht irgendwo die Gestalt des Geliebten auftaucht. . . .

Richtig — da kommt er! Mit eiligen Schritten durchmisst er den Pavillon, springt die Stufen zur Tribüne empor und steht an ihrer Seite.

„So allein, mein Lieb!“ flüstert er zärtlich. „Komm' mit mir dort in den Hintergrund, wo die Portieren uns halb verdecken! Dort wollen wir soupieren.“

Da erscheint auch schon ein schwarzer Diener mit einer Platte Fleisch und Kaviar und einer Flasche Weide Cliquet.

„Hier, mein Sohn!“

Fähnefletschend läßt der Neger einen Silberdollar in seiner Tasche verschwinden und entfernt sich so lautlos, wie er gekommen. (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.
Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate Juli/September d. J. wird in der Höheren Mädchenschule am Dienstag den 7. August, von morgens 9 Uhr ab, in der Bürgermädchenschule am Mittwoch den 8. August, von morgens 9 Uhr ab, in der Knaben-Mittelschule am Donnerstag den 9. August, von morgens 9 Uhr ab, erfolgen.
Thorn den 3. August 1900.
Der Magistrat.

Margarete Leick,
gepr. Handarbeitslehrerin, Bräunstraße 16. I. erteilt Unterricht in allen Handarbeiten, einfachen und feinen Kunstarbeiten in neuem Stil.
Nebernehme die Anfertigung feiner Stickerien, Namensaufschriften, Wäscheböden.

Linoleum-Reste.
Die angefallenen Reste und Abschnitte von glattem und bedrucktem Linoleum, 2 Meter breit, von Liniennläufern, 67 bis 90 Centimeter breit, einige Leptiche mit geringen Fehlern sollen sehr billig geräumt werden.

Carl Mallon, Thorn,
Katharinen- u. Friedrichstr. 28. Delmenhorster u. Nipdorfer Linoleum-Niederlage.

H. Hoppe
geb. Kind,
Damen-Frisör u. Shampooir-Salon
Breitenstrasse Nr. 32, I., gegenüber Herrn Kaufmann Seelig.

Tapeten
neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei
L. Zahn,
Coppernikusstr. Nr. 39.

Linoleum-
Teppiche und Läufer
in stets neuem Muster
empfehl.
Erich Müller Nachf.,
Breitenstrasse 4.

Die Deutsche Cognac Compagnie
Löwenwarter & Co.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.
Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie der besten Geschäfte der Domstrasse, unter:
COGNAC
Marke: Stern-Cognac
Deutsches Fabrikat
zu M. 2 - pr. Fl.
** * * * *
Dlo Analyse des vorliegenden Cognacs lautet: Die Deutsche Cognac-Fabrikat obiger Firma sind ähnlich zusammengesetzt wie die meisten franz. Cognacs u. sind dieselben vom chem. Standpunkte aus als rein zu betrachten.
Thorn bei Herren Anders & Co.,
Herrn C. A. Guckach,
Gollub, Herren S. Pionski & Co.

Mechan. Strumpf-Strickerei
F. Winklewski,
Thorn, Gerstenstraße Nr. 6,
empfehl. sich zum
Stricken und Anstricken
von Strümpfen.

Schlafdecken,
Reisoplaids,
Kameelhaardecken,
Unterklöider
empfehl.
Carl Mallon, Thorn.

Trockenes Kleinholz
unter Schuppen lagernd, stets zu haben bei
A. Ferrari,
Hofplatz an der Weichsel.
Wohnung, Etage mit K. u. all. Zubeh., z. v. Tuchmacherstr. 10, II.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei
Katharinen- und Friedrichstr.-Ecke.

Reichhaltig ausgestattet
mit dem neuesten Schriften- und Ziermaterial
empfiehlt sich die Buchdruckerei
zur Anfertigung aller

Druckarbeiten

schwarz und buntfarbig
bei billiger Preisberechnung und korrekter, prompter Lieferung.

Lager von Canzlei-, Concept- und Briefpapieren
sowie Couverts.

Begründet 1857.

Zeitschriften Werke Broschüren Preislisten Kataloge Tabellen Rechnungen Mitteilungen	Verlobungs- Vermählungs- und Geburtsanzeigen Visitenkarten Speise- und Weinkarten Mitgliedskarten Wunschkarten Tanzkarten	Formular-Vorlag. Zirkulare Prospekte Briefköpfe Briefselsten Programms Diplome Geschäftskarten Brief-Couverts usw.
---	--	---

Afficherungs-Bureau.
Plakate
Wechselblanketts
Notas
Schulberichte
Schulzeugnisse
Fabrik- u. Arbeits-
Ordnungen
Statuten
Quittungen
usw.

Habe mich in Thorn nieder-
gelassen, wohne Breitenstrasse 39.
Szuman, Rechtsanwalt.

Musverkauf!
Um unser Lager an Holzmaterialien zu räumen, verkaufen wir zu äußerst billigen Preisen alle Sorten
Bretter und Bohlen,
Schaalbretter, besäumt und unbesaäumt, in Kiefer und Tanne,
Rathhölzer,
Pappeln,
Mauerlatten,
ferner: beste trockene Pappelnbohlen und trockene Erlen-Bretter und Bohlen in bester Qualität, sowie tadellose mehrjährige Eichen-Bretter und Bohlen.
Ulmer & Kaun.

Zeichen- u. Zuschneide-Kursus
für Damen.
Der Unterricht im Zeichnen von modernen Tailen, Röcken, Mänteln, Kragen, Umhängen, Aermeln, Säcken, sowie verschiedenen Garnituren beginnt am **16. August**, und nehme ich schon jetzt Anmeldungen von Schülerinnen entgegen.
J. Lyskowska,
Zeichenlehrerin und akad. geprüfte Modistin,
Thorn, Culmerstrasse 13.

TRASMON
Kraftnahrung
ersten Ranges
(Eiweiss und
Nährsalze der Milch)

Weber's
Carlsbader
Kaffeegewürz
ist die Krone aller Kaffee-
verbesserungsmittel.
Weltberühmt
als der feinste Kaffeezusatz.
Otto E. Weber
Radebeul - Dresden.

1 herrschaftliche Wohnung,
2. Etage, ist per 1. Oktober cr. zu vermieten; eventl. Besichtigung derselben von 11-1 Uhr mittags oder 5-7 Uhr nachmittags.
P. Begdon, Neust. Markt 20.

1 Balkonwohnung
III. Etage, 5 Zimmer, Gas, Badeinrichtung u. Zubeh. v. 1. Oktober 1900 zu vermieten Katharinenstr. 3.
C. Gran.

Oswald Gehrke's
Brust-Karamellen
haben sich bei Husten und Heiserkeit als ein angenehmes, diätetisches Genußmittel ganz vorzüglich bewährt. Außer in der Fabrik Culmerstrasse 28 sind dieselben auch zu haben bei Herrn **A. Kirnos, Gerberstrasse,** sowie in vielen durch Plakate kenntlichen Kolonialwarengeschäften.

Herzenswunsch!
aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wache sich daher mit:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schmuck- u. Steinenverf. Adolf Looz,
Anders & Co., J. M. Wendisch Nachf.

Photographische Apparate
sowie
sämmliche Artikel
zur
Photographie
f. Amateur- u. Fachphotographen
halten stets vorräthig
Anders & Co.

Gummiwaren
jeder Art.
Preisliste gegen 10 Pf. Porto.
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Offiziers-Sattel,
sagt neu, veränflich, Auskunst ertheilt
M. Palm, Stallmeister.

Bilz-Malz-Kaffee
Anhängern des Naturheilverfahrens empfohlen. **A. Kirnos, Meierwau** in Thorn.
Fast neue engl. Drehrolle zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Badewanne,
heizbar und gut erhalten, sucht zu kaufen **Hoyer, Brombergerstr. 86.**

Schleuderhonig,
garantirt rein, empfiehl.
A. Cohn's Wwe.,
Schillerstraße 3.

Mieths-Kontrakt-
Formulare,
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
2 gut möbl. Zimmer zu verm.
P. Begdon, Neust. Markt 20.

Für Dampfkesselbesitzer
empfehle meine seit Jahren bewährte
Kesselsteinlösung „Vulkan“
G. H. Müller, Kiel, Lieferant der Kaiserl. Marine.
Prospekte, sowie nähere Auskunft ertheilt:
F. Grunau, Thorn, Baderstr. 28.
Alleiniger Vertreter und Generaldepot für Westpreußen.

Wer verreisen will,
nehme
Reise-Unfall-Versicherung
Prämie für Mk. 1000 auf 8 Tage 15 Pf., auf 15 Tage 20 Pf., auf 30 Tage 25 Pf., ferner
Einbruchs-Diebstahl-Versicherung
für Haushaltungen, Mobiliar, Werthegegenstände etc. Formulare zum Selbstausfertigen der Reise-Unfall-Polizen versendet gratis, sowie jede gewünschte Auskunft ertheilt die
„Rhenania“, Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln a. Rh.
und die Haupt-Agentur Thorn Gebr. Tarrey.

Möbliertes Zimmer zu verm.
Wo, sagt die Geschäftsstelle dies. Bg.
Möbliertes Zimmer
billig zu verm. **Tuchmacherstr. 7, I.**
2 möbl. Zimm. m. Klavierben. u. Buchengel. l. v. v. v. **Fatobstr. 9, I.**
M. Rim. v. I. Aug. z. v. **Vaustr. 2, II.**

Kleine Wohnung,
3 Zimmer, Küche u. Zubehör, 3. Etage, an ruhige Mieter zu vermieten.
Kütz, Culmerstraße 20.

Wohnung
von 4 Zimmern und reichl. Zubehör Melkenstraße 84, 2 Treppen, 3. verm.
Hoyer, Brombergerstr. 86.

Zwei Läden.
Ein großer Laden nebst Wohnung und ein kleiner Laden ohne Wohnung, ihrer vorzüglich Lage wegen für jede Branche sich eignend, sind in meinem neubauten Hause, Marienwerberstraße 46, per 1. Oktober zu vermieten.
E. Dessonneck in Grandenz.

Laden
nebst Geschäftsräumen und Wohnungen, welche z. B. von Herrn Fleischermeister **Leopold Majowski** bewohnt werden, sind per 1. Oktober d. J., neu renovirt, anderweitig zu vermieten.
Carl Sakriss, Schuhmacherstraße.

Eine Wohnung 2. Etage
von 3 Zimmern, Küche etc. ist vom 1. Oktober cr. zu vermieten
Culmerstraße 6.

Eine Wohnung,
1. Etage, 3 Zimmer, Kabinett, Küche, gr. Kammer part. u. Keller, Preis 500 Mark, vom 1. Oktbr. zu verm.
Gustav Hoyer, Breitenstr. 6.

Ein Laden
und Wohnungen zu vermieten bei
A. Wohlfell, Schuhmacherstr. 24

II. Etage,
bestehend in 5 Zimmern und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten.
Adolph Granowski, Elisabethstr. 6.

Laden
mit anschließenden Wohnräumen, gr. Hofraum und Stallungen, eventuell Speicherräumen **Neust. Markt 23** zum 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfragen daselbst 1. Etage.

Wohnungen
von 3 Zimmern, Küche, Entree und Zubehör, billig zu vermieten.
W. Groblewski, Culmerstraße 12.
Herrschafft. Wohn., 3 Zim., Thallstr. 20.

Wohnungen
zum 1. Oktober zu vermieten
Neustädtischer Markt 23:
1. Etage: 7 Zimmer, Balkon, Zubehör, eventl. Stallung und Remise,
2. Etage: 4 Zimmer und Zubeh.
Besichtigung 10 bis 3 Uhr.

Zwei Wohnungen,
2. Etage, je 3 Zimmer und Zubehör, vom 1. Oktober d. J. zu vermieten, ev. auch Werdstr. **Melkenstr. 117.**
Die Wohnung in der 2. Etage, Gerstenstraße 16, best. aus 7 Zim. u. Zub. (samt a. getheilt werden), ist v. 1. Oktbr. zu verm. Zu erf. Gerstenstraße 9.

Herrschafft. Part. Wohnung,
Bromberger- u. Hoffstr.-Ecke, bestehend aus 6 sehr geräumigen Zimmern nebst Zubehör, Balkon und Vorgarten, sowie neu eingerichteter Badeinrichtung, Kellertube, Pferdebox für 3 Pferde, Wagenremise, ist zum 1. Oktober zu vermieten. Auskunft ertheilt Frau **Hass, Brombergerstraße 98.**
Zu meinem Hause Festtagegeflü. Nr. 1 ist

Wohnung
Die von Herrn Major v. Sausin innegehabte Wohnung ist vom 1. Oktober ab zu vermieten.
Melkenstraße 92.

1 Wohnung
zu vermieten. **W. Ziolko, Coppernikusstraße 22.**

Wohnung,
3 Zim., helle Küche u. Zubehör, zu vermieten.
Strobandstraße 11.
1 kl. Wohnung v. 1. Oktober und 1 möbl. Zimmer von sofort zu vermieten **Strobandstraße 20.**

Zwei große Büroräume
sind vom 1. Oktbr. preiswerth zu verm.
Gustav Hoyer, Breitenstr. 6.

Wohnung
an **Neust. Markt 12.**
1 Stube v. 1. Oktbr. z. v. Gerstenstr. 13.
Maffier Pferdebox m. Wodenträumen von sofort zu vermieten. Coppernikusstraße 11.

Eine Wohnung
von 5 Zimmern nebst Zubehör in der 1. Etage vom 1. Oktober z. v. **A. Teufel, Gerstenstr. 25.**

Wohnung
von 2 Zimmern, Küche und Zubehör von sofort zu vermieten.
Festtagegeflü 13.

Gerchestr. Nr. 30,
1. Etage, eine freundliche Wohnung von 5 Zimmern, großes Entree, sämmtl. Zubehör, per 1. Oktober cr. zu vermieten. Zu erfragen daselbst bei Herrn **Docomé,** oder bei **J. Biosenthal, Festtagegeflü. 12.**

Kleine Familienwohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör, ab 1. Oktober zu vermieten.
J. Hass, Brombergerstr. 98, I.

5 zimm. Wohnung
mit Badeinrichtung von sofort zu vermieten.
Ulmer & Kaun, Arbeiterstraße 4
ist die 2. Etage, 4 Zimmer, Küche etc. vom 1. Oktober zu vermieten.
Konrad Schwartz.

Feinsten, diesjährigen Schleuder-Blütenhonig
empfehl.
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße.

Zwei Wohnungen
zu verm. **Möder, Mauerstraße 9.**
Eine Kellerwohnung z. v. Gerstenstraße 16. Zu erf. Gerchenstr. 9.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Wafungen - Liste“.
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Locomobilen
Dampfmaschinen
neu und gebraucht,
fahrbar und stationair in allen Größen
liefern billigst unter Garantie
Kodam & Resler
Maschinenfabrik
DANZIG